

Postulat über die Einrichtung eines Forschungsfonds zur Stärkung des Innovationsstandorts Luzern

eröffnet am 7. Dezember 2015

Wir beantragen, dass der Regierungsrat die Bildung einer Kommission veranlasst. Diese Kommission soll interdisziplinär mit qualifizierten Personen aus der Luzerner Wirtschaft, Forschung und Innovationsförderung besetzt sein. Sie soll zuhanden des Regierungsrates ein Konzept (Finanzierungsplan, Antragsbedingungen, Vergabekriterien, Review) für die Einrichtung eines kantonalen (oder zentral-schweizerischen) Forschungsfonds erarbeiten.

Begründung:

Obwohl der Kanton Luzern im Export von Maschinen und Instrumenten über dem schweizerischen Mittel liegt und damit zum Beispiel im Hightech-Bereich gut aufgestellt ist, zeigen sämtliche Innovationsfaktoren unterdurchschnittliche Rahmenbedingungen (Lustat aktuell 2015/04). Diese Faktoren indizieren ein aktuelles Innovationsklima, welches langfristig Auswirkungen haben wird beziehungsweise auch nur langfristig seitens der Wirtschaft und der Politik korrigiert werden kann. Deshalb ist es wichtig, heute Massnahmen zu treffen, die in fünf bis zehn Jahren Wirkung haben werden.

Anfrage A 55 hat ergeben, dass es in der ganzen Zentralschweiz keinen Fonds zur Förderung von Forschungsk Kooperationen zwischen KMU, Hochschulen und Forschungsinstitutionen zwecks Stärkung des Innovationsstandortes gibt.

Die Schaffung eines kantonalen Forschungsfonds ist eine mehrfach innovationsfördernde Massnahme (siehe unten), die seitens der Politik in Kooperation mit der Wirtschaft und den Forschungsinstitutionen schrittweise angegangen werden soll und optional weiter ausgebaut werden kann. Am Beispiel unseres Nachbarkantons (der hinsichtlich seiner KMU-Hochschullandschaft ähnlich konstituiert ist) kann gezeigt werden, wie die Schaffung des Forschungsfonds Aargau (www.hightechzentrum.ch) angegangen wurde und wie sich diese Massnahme heute auf mehrfache Weise auswirkt:

- KMU können wissenschaftlich-technisches Know-how und personelle Ressourcen von Forschungsinstitutionen für ihre Innovationstätigkeit nutzen.
- Hochschulen können an marktorientierten KMU-Forschungsprojekten partizipieren und machen ihre Absolventen fit für unseren Innovationsstandort.
- Forschungsk Kooperationen vernetzen Wirtschaft und Forschungsinstitutionen – ein weiterer Faktor für einen erfolgreichen Innovationsstandort.

Zurbriggen Roger
Kottmann Raphael
Krummenacher-Feer Marlis
Galliker Priska
Wismer-Felder Priska
Eggerschwiler-Bättig Hedy
Bernasconi Claudia
Schmassmann Norbert
Jung Gerda
Gasser Daniel
Roth Stefan
Dissler Josef
Bucheli Hanspeter
Peyer Ludwig
Roos Willi Marlis
Wyss Josef
Nussbaum Adrian
Hunkeler Yvonne

Lipp Hans
Oehen Thomas
Grüter Thomas
Zehnder Ferdinand
Roos Guido